Hospiz als ein Ort zum Leben

Einblicke bei Themenabenden mit Fotos und berührenden Geschichten

Eschwege – „Der Tod ist bei uns allgegenwärtig, aber dennoch wird in unserem Haus intensiv gelebt“, erklärt Kerstin Brübach, Pflegedienstleitung, gleich zu Anfang ihres Vortrags. Mit vielen Fotos und mit berührenden Geschichten aus dem stationären Hospiz erläutert sie, was damit gemeint ist.

Das Hospiz Meißnerblick bietet Platz für zehn Gäste, auf deren Bedürfnisse und Wünsche von dem geschulten Fachpersonal individuell eingegangen wird. Es wird palliativmedizinisch alles getan, um körperliches Leid zu lindern, die Fürsorge und Betreuung durch die Pflegekräfte nehmen auch Ängste und geben Zuversicht. Dies gilt ebenso für An- und Zugehörige, die bei Bedarf immer Gesprächspartner finden, denen sie Ängste und Gefühle anvertrauen können. „Es entstehen enge Bindungen, wir sind eigentlich eine Hausgemeinschaft, die füreinander da ist“, so Kerstin Brübach. Das sogenannte Erinnerungsbuch, in dem Angehörige ihrer Verstorbenen gedenken, zeuge davon. Viele empfinden den Aufenthalt im Hospiz als ein Geschenk, weil die Gäste so liebevoll und würdig begleitet wurden und die Angehörigen viel Unterstützung und Trost erfahren haben. „Diese wertschätzenden Rückmeldungen geben uns immer wieder Kraft für unsere Arbeit.“

Das gesamte Ambiente des Hauses trage dazu bei, dass die Gäste sich wohlfühlen können. Von allen Zimmern aus gibt es einen herrlichen Blick auf die Landschaft, Gäste können sich mit dem Bett auf die Terrasse herausfahren lassen und die Sonne und vielleicht eine Zigarette genießen, und die Zimmer können individuell gestaltet werden. Gästeküche und Gemeinschaftsraum laden ein und einmal die Woche erfüllt Klaviermusik das Haus.



Gäste können sich mit ihrem Bett auf die Terrasse des stationären Hospizes fahren lassen. FOTO: PRIVAT/NH

Auch Rituale spielen eine bedeutsame Rolle im Hospiz: das Waschen des Verstorbenen, das Schmücken des Bettes mit Rosenblättern, das Anzünden von Kerzen vor dem Zimmer und am Eingang des Hospizes, das Erinnern in Form von „Seelchen“ und mit Blättern, auf denen der Vor- und Nachname und Geburts- und Sterbedatum verzeichnet werden.

Bei den Gedenkveranstaltungen können Angehörige noch einmal Abschied nehmen, symbolhaft Luftballons steigen lassen und beim gemeinsamen Kaffeetrinken Erinnerungen austauschen.

Das Publikum zeigte sich von den sehr persönlich vorgetragenen Schilderungen bewegt und dankte. Für den vierten Themenabend „Und auf einmal trifft es mich“ laden die Veranstalter am Mittwoch, 11. November, um 19 Uhr zu dem Film „Ich sterbe, kommst du?“ in das Kino in Eschwege ein. Der Eintritt ist frei. red/esr